



## GEBRAUCHSANWEISUNG

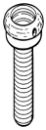
### WURZEL LOCATOR SYSTEM

#### **A. Einteilung**

Universelles resilientes Verankerungssystem für avitale Zähne.

#### **B. Teile**

Art# 8520



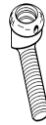
0 Degree Female: 0-Grad-Matrize  
Edelstahl mit TiN-Beschichtung  
(Beschichtung mit Titannitrit)

Art# 8521



10 Degree Female: 10-Grad-Matrize  
Edelstahl mit TiN-Beschichtung

Art# 8522



20 Degree Female: 20-Grad-Matrize  
Edelstahl mit TiN-Beschichtung

Art# 8528



Cast-to Female: angussfähige Matrize  
Edelstahl (ohne TiN-Beschichtung)

Art# 8514



Block-Out Spacer: Abstandsring  
Teflon

Art# 8519



Processing Cap Male: Patrize  
Edelstahlkappe mit schwarzem Verarbeitungseinsatz



# GEBRAUCHSANWEISUNG LOCATOR ROOT ATTACHMENT - SYSTEM

Art# 8515



Processing Replacement Male: schwarzer Retentionseinsatz  
Nylon

Art# 8524



Replacement Male: transparenter Retentionseinsatz  
Nylon  
5.0 lb ( $\pm$  2,26 kg)

Art# 8527



Replacement Male: rosafarbener Retentionseinsatz  
Nylon  
3.0 lb: geringe Retention ( $\pm$  1360 Gramm)

Art# 8529



Replacement Male: blauer Retentionseinsatz  
Nylon  
1.5 lb: sehr geringe Retention ( $\pm$  680,4 Gramm)

Art# 8516



Female Analog:  
Matrizenanalog  
5 mm Durchmesser

Art# 8517



Parallel Post: Parallelpfosten  
Nylon

Art# 8924



Pilot Drill: Vorbohrer

Art# 8922



Spotface Diamond Bur: Diamantbohrer

Art# 8393



Locator Core Tool: Locator Instrument

1. Male Removal Tool (Entfernungsinstrument)
2. Male Seating Tool (Einsetzinstrument)
3. Gold Plated Abutment Driver (goldfarbener Abutmentschlüssel)



### **C. Indikation**

Das ‚Locator Implant Attachment‘ - System wurde für Deckprothesen entwickelt, die ganz oder teilweise von 2 oder mehreren avitalen Zähnen gehalten werden.

### **D. Kontraindikationen**

Das ‚Locator Implant Attachment‘ - System ist nicht angezeigt, wenn eine starre Konstruktion erforderlich ist.

### **E. Sterilisation**

Die Komponenten und Instrumente werden **unsteril** geliefert. Sie müssen vor der Behandlung gemäß dem Standardverfahren sterilisiert werden.

### **F. Merkmale**

- **Selbstausrichtend:** das selbstausrichtende Design ermöglicht es dem Patienten, die Deckprothese durch Zubeißen an ihren Platz zu führen, ohne die Prothese dabei mit der Hand zu positionieren.
- **Zweifache Retention:** Die zweifache Retention - interne und externe - ermöglicht es, eine im Vergleich zu anderen Verankerungssystemen größere Retentionsoberfläche zu schaffen. Die Kombination interner und externer Retention gewährleistet darüber hinaus eine lange Lebensdauer.
- **Wahl des Winkels und der Retention:** Das Locator Attachment wurde zum Einsatz auf Wurzeln entwickelt, wobei man die Wahl hat zwischen einem senkrechten Locator und zwei abgewinkelten (10 und 20 Grad).
- **Rotation:** Die Form der rotierenden Locator Patrizie ermöglicht eine resiliente Verbindung der Prothese ohne jeglichen Retentionsverlust. Der Retentionseinsatz bleibt im vollständigen Kontakt zum Abutment, während er jedoch frei in der Metallkappe rotieren kann.

### **G. Das Einbringen der Locator Matrize**

1. Bestimmen Sie anhand eines Vorabdrucks, ob für das Einsetzen der Locator Matrize genügend Platz vorhanden ist. Der Wurzeldurchmesser muss mindestens 4 mm betragen.

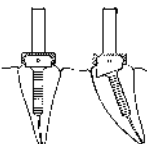
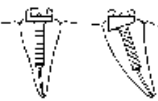
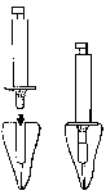
2. Kürzen Sie das Element und gehen Sie nach dem üblichen Arbeitsverfahren einer Wurzelbehandlung vor. Entfernen Sie die Guttapercha gemäß dem klassischen Verfahren aus dem Wurzelkanal bis auf die gewünschte Tiefe.
3. Vollenden Sie die Präparation der Wurzeln. Die Oberfläche der Wurzel sollte dabei 1mm über die Gingiva hinausragen. Bei divergierenden Wurzeln müssen die okklusalen Flächen denselben Neigungswinkel erhalten, parallel zur Einschubrichtung.
4. Stellen Sie den Kunststoffring des Pilotbohrers so ein, dass das freie Ende etwas länger ist als die Locator Matrize (Abb. 1) Der radikuläre Teil der Matrize kann nach Bedarf gekürzt werden.
5. Legen Sie nun mithilfe des Pilotbohrers einen Kanal an. Der präparierte Kanal verläuft meistens in dieselbe Richtung wie der Wurzelkanal. Bei einer divergierenden Wurzel kann der Winkel durch die Verwendung einer abgewinkelten Locator Matrize korrigiert werden.

ACHTUNG: Achten Sie darauf, dass Sie die Wurzel nicht perforieren, wenn Sie den Vorbohrer in voller Länge verwenden. Es wird daher empfohlen die Wurzellänge präoperativ radiographisch zu ermitteln.

6. Fräsen Sie mit dem Diamantbohrer eine Vertiefung in die Wurzeloberfläche, bis die kreisrunde Scheibe des Bohrers komplett in der Wurzel versunken ist (Abb. 2). Bei einer divergierenden Wurzel wird diese Vertiefung nicht eben sein (Abb. 3). In diesem Fall sollte an der flachsten Seite die geringste Vertiefung geschaffen werden.

ACHTUNG: Der größte Teil der äußeren Oberfläche der Locator Matrizen - Basis muss oberhalb der Wurzeloberfläche bleiben, damit die Matrize beim Einführen auf keinen Widerstand stößt (Abb. 4).

7. Ein Teil der Vertiefung des präparierten Wurzelkanals wird automatisch verloren gehen. Verwenden Sie den Pilotbohrer zur Wiederherstellung der ursprünglichen Vertiefung.
8. Verwenden Sie einen Locator Parallelpfosten als Anhaltspunkt zur Positionskontrolle, um eine 0-Grad-Matrize (senkrechte) in die Wurzel einzubringen. Die Ausrichtung des Attachments kann gegebenenfalls mit einer abgewinkelten Matrize (10 oder 20 Grad) korrigiert werden, um eine optimale Parallelität zu erreichen (Abb. 5).
9. Zementieren Sie die Locator Matrizen.
10. Polieren Sie die Oberfläche nach Aushärtung des Zements. Der Parallelpfosten kann zum Schutz der Matrize während des Polierens verwendet werden.

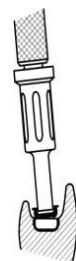


## H. Das Einbringen der Locator Patrizie durch den Zahnarzt

1. Das Zementieren der Locator Matrizen und die Präparation der Wurzel muss vor dem Einbringen der Locator Patrizie abgeschlossen sein.
2. Ziehen Sie jeweils einen Abstandsring (weißer Ring) über den Kopf jedes zementierten Abutments. Dieser Ring ist erforderlich zur Ausblockung der sichtbaren Restoberfläche der Wurzel, damit der Kunststoff nicht mit der Wurzel in Kontakt kommt. Der geschaffene Freiraum ermöglicht darüber hinaus die rotierende Bewegung der Locator Kappe auf dem Locator Retentionseinsatz.
3. Setzen Sie jeweils eine Locator Kappe (mit schwarzem Verarbeitungseinsatz) auf die einzelnen zementierten Abutments und belassen Sie den Abstandsring darunter. (Abb. 6) Während der Fixierung der Prothese auf der Metallkappe sorgt der schwarze Verarbeitungseinsatz dafür, dass die Prothese zur Erhaltung der Resilienz in ihrer höchst möglichen vertikalen Position gehalten wird.
4. Legen Sie eine Vertiefung in der Prothese an, in die die Locator Kappe hineinpasst. Es darf jedoch kein Kontakt zwischen der Prothese und der Titankappe bestehen. Sollte dies doch der Fall sein, entsteht ein übermäßiger Druck auf die Wurzel.
5. Fixieren Sie den Verarbeitungseinsatz in der Prothese mit schnell härtendem Kunststoff oder lichthärtendem Komposit. (Abb. 7 und 8)



6. Setzen Sie die Prothese in den Mund ein und leiten Sie den Patienten zur zentrischen Okklusion an. Achten Sie darauf, dass der Patient nicht zu fest zubeißt, es könnte um das Implantat herum ein zusätzlicher Druck auf die Gingiva entstehen, wodurch im Nachhinein Komplikationen auftreten können.
7. Entfernen Sie nach dem Aushärten des Kunststoffs den Abstandsring. Schleifen Sie gegebenenfalls überschüssigen Kunststoff ab, polieren Sie das Gebiss und setzen Sie die endgültige Nylonpatrizie ein.
8. Verwenden Sie das Entfernungswerkzeug zur Entfernung des Retentionseinsatzes aus der Metallkappe. Drücken Sie den Haken des Entfernungswerkzeugs in die untere Ecke des Nyloneinsatzes. Ziehen Sie den Einsatz nach oben aus der Prothese heraus. (Abb. 9)
9. Verwenden Sie danach das Locator Einsetzinstrument, um einen neue Locator Retentionseinsatz fest auf seinen Platz in die Metallkappe einzubringen (Abb. 10). Es ist ein deutliches ‚Klick‘ zu hören (Abb. 11). Die Verwendung mehrerer Locator


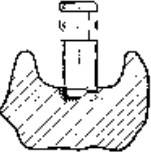



Attachments innerhalb derselben Prothese kann eine niedrigere Retention erforderlich machen, damit die Prothese für den Patienten einfacher herauszunehmen ist.

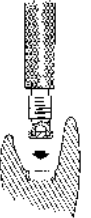
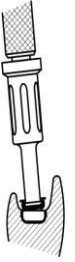
BEMERKUNG: Aufgrund der unterschiedlichen Retentionseinsatzgrößen, bleiben diese nicht auf dem Instrument stecken, wenn Sie es nach unten halten. Sie können die Prothese beim Einbringen des Retentionseinsatzes in die Metallkappe am besten auf dem Kopf halten.

10. Erklären Sie dem Patienten, wie er die Prothese einzusetzen hat und lassen Sie ihn diese einige Male einsetzen und wieder herausnehmen.

### **I. Das Einbringen der Locator Patrize durch das Dentallabor**

1. Das Zementieren der Locator Matrizen und die Präparation der Wurzel muss vor dem Einbringen der Locator Patrize abgeschlossen sein.
2. Stecken Sie jeweils eine Locator Metallkappe (mit dem schwarzen Verarbeitungseinsatz) auf die zementierten Attachments und belassen Sie den Abstandsring darunter. Während des Verarbeitungsprozesses sorgt der schwarze Verarbeitungseinsatz dafür, dass die Prothese zur Erhaltung der Resilienz in ihrer höchst möglichen vertikalen Position gehalten wird. 
3. Verwenden Sie für den Abdruck eine feste Abformmasse (Abb. 12). Beim Herausnehmen des Abdrucks bleibt die Locator Metallkappe auf den zementierten Matrizen zurück.
4. Entfernen Sie die Locator Metallkappen von den einzelnen Matrizen und stecken Sie sie auf ein Locator Matrizenanalog. Setzen Sie das Ganze zurück in den Abdruck (Abb. 13). 
5. Gießen Sie nun das Meistermodell.
6. Für die Aufstellung der vollständigen Prothese drücken Sie die Locator Metallkappe mit schwarzem Verarbeitungseinsatz auf den Locator Matrizenanalog im Meistermodell (Abb. 14). Achten Sie darauf, dass der Verarbeitungseinsatz richtig eingerastet ist.
7. Stellen Sie die Prothese auf, wachsen Sie sie wie gewohnt auf und lassen Sie sie ausbrennen. 
8. Entfernen Sie nach dem Ausbrennen die Metallkappe mit dem schwarzen Verarbeitungseinsatz. Ziehen Sie jeweils einen Abstandsring (weißer Ring) über die einzelnen Locator Matrizenanaloge. Dieser Ring ist zur Ausblockung der sichtbaren Restoberfläche der Wurzel erforderlich, damit der Kunststoff nicht mit der Wurzel in Kontakt kommt. Der dadurch geschaffene Freiraum sorgt dafür, dass der Metallkappe ihre vollständige Rotationsfähigkeit erhalten bleibt.

9. Stecken Sie die Locator Metallkappe (mit dem schwarzen Verarbeitungseinsatz) wieder auf den Locator Matrizenanalog und belassen Sie den Abstandsring darunter. Während des Verarbeitungsprozesses sorgt der schwarze Verarbeitungseinsatz dafür, dass die Prothese zur Erhaltung der Resilienz in ihrer höchst möglichen vertikalen Position gehalten wird.
10. Führen Sie den Prozess bis zum Ende fort und entfernen Sie danach den weißen Ring. Polieren Sie das Gebiss zur Vermeidung von Beschädigungen vor dem Einsetzen des endgültigen Retentionseinsatzes.
11. Der schwarze Verarbeitungseinsatz wird mit dem Entfernungsinstrument aus der Metallkappe entfernt. Drücken Sie dazu den Widerhaken in die untere Ecke des Verarbeitungseinsatzes und ziehen Sie ihn nach oben aus der Prothese heraus. (Abb. 15)
12. Verwenden Sie danach das Locator Einsetzinstrument, um einen neue Locator Retentionseinsatz fest auf seinen Platz in die Metallkappe einzubringen (Abb. 16). Es ist ein deutliches ‚Klick‘ zu hören (Abb. 17). Die Verwendung mehrerer Locator Attachments innerhalb derselben Prothese kann eine niedrigere Retention erforderlich machen, damit die Prothese für den Patienten einfacher herauszunehmen ist.



BEMERKUNG: Aufgrund der unterschiedlichen Retentionseinsatzgrößen, bleiben diese nicht auf dem Instrument stecken, wenn Sie es nach unten halten. Sie können die Prothese beim Einbringen des Retentionseinsatzes in die Metallkappe am besten auf dem Kopf halten.

## **J. Der Austausch der farbigen Locator Retentionseinsätze**

1. Das Locator Handwerkzeug, das aus einem Locator Entfernungswerkzeug und einem Locator Einsetzwerkzeug besteht, wird zur Entfernung des Retentionseinsatzes aus der Metallkappe und dem Ersetzen durch einen anderen Einsatz verwendet.
2. Verwenden Sie das Entfernungswerkzeug zur Entfernung des Retentionseinsatzes aus der Metallkappe. Drücken Sie den Haken des Entfernungswerkzeugs in die untere Ecke des Nyloneinsatzes und ziehen Sie den Einsatz nach oben aus der Prothese heraus.
3. Danach wird mit dem Locator Einsetzinstrument ein neuer Locator Retentionseinsatz fest auf seinen Platz in die Locator Kappe eingebracht. Es ist ein deutliches ‚Klick‘ zu hören. Die Verwendung mehrerer Locator Attachments innerhalb derselben Prothese kann eine niedrigere Retention erforderlich machen, damit die Prothese für den Patienten einfacher herauszunehmen ist.



BEMERKUNG: Aufgrund der unterschiedlichen Retentionseinsatzgrößen, bleiben diese nicht auf dem Instrument stecken, wenn Sie es nach unten halten. Sie können die Prothese beim Einbringen des Retentionseinsatzes in die Metallkappe am besten auf dem Kopf halten.

### **K. Das Einbringen der angussfähigen Locator Matrize**

Eine spezielle angussfähige Locator Matrize, die mit einem schwarzen Parallelpfosten ausgestattet ist, wird verwendet, wenn eine Goldkappe zum Abdecken und zum Schutz der Wurzeloberfläche erforderlich ist.

1. Die angussfähige Locator Matrize kann erst nach Vollendung der Wurzelbehandlung und Kürzung der Zahnstruktur auf die Höhe der Gingiva eingesetzt werden. Vorzugsweise sollte für die Wurzel eine Hohlkehl- oder Stufenpräparation gewählt werden.
2. Stellen Sie den Kunststoffring des Pilotbohrers so ein, dass das freie Ende etwas länger ist als die angussfähige Locator Matrize.
3. Legen Sie nun mithilfe des Pilotbohrers einen Kanal an. Der präparierte Kanal verläuft meistens in dieselbe Richtung wie der Wurzelkanal. Bei einer divergierenden Wurzel kann der Winkel durch die Verwendung einer abgewinkelten Locator Matrize korrigiert werden.
4. Runden Sie Ihre Arbeit nach dem üblichen Verfahren ab, sodass die Goldkappe vollständig um die angussfähige Locator Matrize herumreicht.

ACHTUNG: Der größte Teil der äußeren Oberfläche der Locator Matrizen - Basis muss oberhalb der Wurzeloberfläche bleiben, damit die Matrize beim Einführen auf keinen Widerstand stößt.

5. Nehmen Sie einen vollständigen Abdruck. Das Meistermodell wird im Labor gefertigt.
6. Mithilfe eines Parallelometers werden die angussfähigen Matrizen (mit einem Parallelpfosten) parallel zu den anderen Locator Attachments angebracht.
7. Verarbeiten Sie die angussfähige Matrize in dem Wachsmo- dell der Wurzelkappe und achten Sie dabei darauf, dass das Aufnahmeteil weit genug über der Oberfläche hinausragt.
8. Entfernen Sie die Parallelpfosten und betten Sie die angussfähigen Matrizen im Kerneinbettungsverfahren ein.
9. Anstiften und einbetten gemäß den üblichen Verfahren. Achtung! Einbetten ohne Metallring wird nicht empfohlen.





10. Vorerhitzen und gießen. Setzen Sie den Zylinder in einen kalten Brennofen und folgen Sie den Anweisungen des Herstellers der verwendeten Einbettungsmasse. Die Endtemperatur darf höchstens 260°C betragen. Verwenden Sie ausschließlich Edel- oder Halbedelmetalle für den Guss. **VERWENDEN SIE KEIN NICHTEDELMETALL.** Der Aufnahmeteil kann einer Temperatur bis 1093°C standhalten. Bei einer höheren Temperatur verformt sich dieser Teil.
11. Ausbetten. Lassen Sie den Zylinder auf Zimmertemperatur abkühlen und betten Sie ihn wie gewohnt aus. Um die Einbettmasse von der angussfähigen Matrize zu entfernen, legen Sie diese für 30 bis 35 Minuten in ein Ultraschallgerät mit einer säurefreien Einbettmasse- und Porzellan-Entfernerlösung. **Verwenden Sie hierzu auf keinen Fall Sandstrahl mit Aluminiumoxid oder eine säurehaltige Lösung, damit Sie keine Beschädigungen an der Innenseite der Matrize hervorrufen.** Zum Schluss können Sie den Guss mit Ultraschall reinigen.
12. Glätten und polieren. Achten Sie bei der Glättung des Gusses darauf, dass Sie die angussfähige Matrize nicht berühren. Sie können dem vorbeugen, indem Sie den Parallelpfosten auf den Locator setzen. Wenn Sie der angussfähigen Matrize doch etwas mehr Glanz verleihen möchten, sollten Sie nur Glaskugelstrahlen bei niedrigem Druck (40 PSI), Kunststoffkugeln oder eine weiche Polierbürste verwenden.
13. Nachdem Sie den Guss auf Hochglanz gebracht haben, setzen Sie die Locator Metallkappen auf die Attachments und kontrollieren den Sitz. Reinigen Sie nun alles in einer Ultraschalllösung und liefern Sie anschließend an die Zahnarztpraxis.
14. Siehe Abschnitt H. und I. für das anschließende Einbringen des Locators.

## **L. Unterfütterung und Rebasierung**

1. Entfernen Sie alle vorhandenen Einsätze aus den Metallkappen (siehe Abschnitt L) und ersetzen Sie diese durch schwarze Verarbeitungseinsätze. Während der Fixierung der Prothese auf der Metallkappe sorgt der schwarze Verarbeitungseinsatz dafür, dass die Prothese zur Erhaltung der Resilienz in ihrer höchst möglichen vertikalen Position gehalten wird.
2. Fertigen Sie unter Verwendung der vorhandenen Deckprothese als Löffel einen Unterfütterungsabdruck an. Die schwarzen Verarbeitungseinsätze rasten auf den Locator Implantat-Abutments ein und halten die Prothese während der Abformung in ihrer Position.
3. Nachdem der Abdruck genommen wurde, verbleiben die schwarzen Retentionseinsätze in den Locator Metallkappen.



4. Stecken Sie auf jeden schwarzen Verarbeitungseinsatz im Abdruck einen Matrizenanalog und gießen Sie das Meistermodell.
5. Tauschen Sie nach Fertigstellung der Unterfütterung die schwarzen Verarbeitungseinsätze gegen die endgültigen Locator Retentionseinsätze aus.

### **M. Patientenschulung**

Das Locator Abutment muss mindestens einmal pro Tag gereinigt werden, vorzugsweise mit einer Zahnbürste und einer geeigneten Zahncreme. Danach empfiehlt sich die Verwendung eines 0,4%-igen Fluoridgeles.

Der Patient sollte regelmäßig seinen Zahnarzt für eine professionelle Reinigung und Kontrolle des Attachments aufsuchen. Verwenden Sie zur Zahnbelagentfernung nur Kunststoffhilfsmittel, da Metallinstrumente Kratzer auf dem Abutment hinterlassen können.

Weitere Informationen: **Deutsche Aurumed Edelmetalle Nord GmbH & Co. KG**  
**Thüringer Straße 8**  
**49356 Diepholz**  
**[www.deutsche-aurumed.de](http://www.deutsche-aurumed.de)**  
**[info.nord@deutsche-aurumed.de](mailto:info.nord@deutsche-aurumed.de)**